

— (Stuttgart.) Das Kirchenblatt enthält folgenden Erlaß des K. Konsistoriums vom 30. Januar, die Feier von Luthers Todestag betreffend: „Das evang. Konsistorium darf voraussetzen, daß die ev. Geistlichen des Vaterlandes sich von selbst gedrungen fühlen, aus Anlaß des nächstkünftigen 18. Februars, an welchem vor 300 Jahren Luther sein von Gott gesegnetes Tagewort beschlossen hat, das Gedächtniß dieses zur Gründung der ev. Kirche auserwählten Rüstzeugs bei ihren Gemeinden zu erneuern. Indem es aber die Art und Weise, wie solches, je nach örtlichen Verhältnissen und Rücksichten, geschehen wolle, dem eigenen Ermessen der Ortsgeistlichen und ihrer Gemeinden anheimstellt, spricht es das Vertrauen aus, daß es allenthalben, — sey es nun bei dem auf den Todestag Luthers selbst fallenden Wochengottesdienste oder an dem vorangehenden Sonntage, mit Vermeidung Desjenigen, was die brüderliche Liebe gegen unsere nicht zur ev. Kirche gehörigen Mitbürger und Mitchristen verletzen würde, und im Geiste der Ermahnung geschehen werde: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach! Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Heb. 13, 7, 8.)“

— (Stuttgart.) Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhrn im Januar d. J. zwischen Cannstatt und Eßlingen 22,273 Personen. Die Einnahme betrug 3236 fl. 5 fr.

— Unter dem 30. Januar wurde der ev. zweite Schuldienst zu Widdern dem Schulmeister Pfäfflin zu Nizenhausen übertragen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Eßlingen, D. Kirchheim, haben sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium vorschristsmäßig zu melden. Mit derselben ist ein Einkommen von 200 fl. und freie Wohnung, jedoch vorläufig, bis ein Schulhaus gebaut seyn wird, nur für einen ledigen Mann verbunden.

Den 30. Januar 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Gablenberg, Stadtdekanats Stuttgart, Einkommen neben freier Wohnung 348 fl. 37 fr., und die um den Schuldienst zu Eglosheim, Def. Ludwigsburg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 251 fl. 52 fr. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen bei dem evangelischen Konsistorium zu melden. Den 30. Jan. 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Lehr, Def. Ulm, mit welchem neben

freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. 43 fr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristsmäßig zu melden.

Den 3. Februar 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Auflösung der Charade in Nr. 11:
Fürstengruft.

B a d n a n g.
Waaren - Empfehlung.

Wir empfangen eine Partie gestickten Moll (Blattsch), weiß und farbigt, vorzüglich zu Ballkleidern sich eignend, die wir in 7/8 breit zu außergewöhnlich billigen Preisen, und zwar von 20 bis 30 fr. die Elle, 25 % unter Fabrikpreisen, anbieten können. Ebenso besitzen wir verschiedene Reste, von 2 à 6 Ellen, in weißem, glattem Schweizer-Moll verschiedener Breite im Preis von 12 — 15 fr. per Elle, und halten solche zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Walter & Kall.

S a l l.

Naturalienpreise vom 7. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	2	30	2	23	2	13
„ Gemischt	2	8	2	6	—	—
„ Korn	2	3	2	—	1	54
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	1	44
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	5	18	—	—	—	—

B r o d t a r e .

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 16 fr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth 1 Quint.

S e i l b r o n n .

Fruchtpreise vom 4. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	19	12	18	53	18	18
„ Dinkel	8	18	8	7	7	48
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	19	27	19	7	18	30
„ Korn	14	52	—	—	—	—
„ Gerste	12	—	—	—	—	—
„ Haber	5	42	5	36	5	24

B a d n a n g , Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Besetzer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts-Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 13. Freitag den 13. Februar 1846.

+ Berthold V., Herzog von Zähringen 1218. Mit ihm erlosch dieser Stamm. Papst Innocenz III. hatte es dahin gebracht, daß er gegen Philipp von Schwaben von einigen Ständen zum deutschen Könige erwählt ward; aber er ließ sich mit Geld abfinden. Die Güter des zähringischen Hauses wurden so vertheilt, daß Freiburg und Zähringen an die Grafen von Urach, nachher an die Fürsten von Zürkenberg, Pais de Soud, Brisgau und Thun an die Grafen von Riburg, nachher von Habsburg, das Aichtland an den Bischof von Lausanne, Zürich, Solothurn und Rheinfelden als erbliche Reichthümern an Kaiser und Reich fielen, Bern und Freiburg aber Reichstädte wurden.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Unter Beziehung auf die — aus Anlaß der kürzlich durch den Oberamtsarzt vollzogene Prüfung der Impfbücher in letztern eingetragenen Ausstellungen werden die Ortsvorsteher aufgesordert:

- a) nicht nur die Impfarzte und Impfbuchführer zur Erledigung der Ausstellungen im Allgemeinen zu veranlassen, sondern auch
- b) insbesondere dafür zu sorgen, daß die Impfrüftstände in der Periode vom Monat März bis letzten Juni unsehbar erledigt werden, so daß das Ergebnis schon in den Bericht der Impfbuchführer auf 1. Juli d. J. aufgenommen werden kann;
- c) binnen 14 Tagen dem Oberamtsarzt die Vor- und Zunamen der Impfbuchführer, mit Angabe ihres Standes oder Gewerbes, anzuzeigen und ihn von spätern Personalveränderungen Mittheilung zu machen.

Bei den nächsten Ruggerrichten wird man sich von der Erledigung der Defekte Ueberzeugung verschaffen.

Den 11. Februar 1846.

Königl. Oberamt.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Den für Mahlgäste arbeitenden Getreidemühle-Inhabern ist aufgegeben, daß sie bei ihrem Ortsvorstande innerhalb 14 Tagen die zum Gewerbebetriebe erforderlichen Nachweise der persönlichen Befähigung des Gewerbe-Inhabers oder seines Werkführers, welche nach §. 91 der Instruktion vom 12. Oktober 1837 Gegenstand eines bezirkspolizeiamtlichen Erkenntnisses sind, zu übergeben haben, und zwar dienen zum Nachweis:

- a) bei den Mählern, welche nach den bis zum Erscheinen der Gewerbeordnung vom 22. April 1828 bestehenden Zustifesehen das Meisterrecht erlangt haben, — förmliche Meisterbriefe;
- b) bei denen, welche das Gewerbe seit Aufhebung der Zustifesehen selbstständig betreiben, amtlich beglaubigte Zeugnisse über siebenjährige Verübung durch zur Zufriedenheit geleistete Mühle als Lehrling oder Gehülfe;
- c) bei denjenigen, bei welchen ein anderes Bezirksamt bereits über ihre Befähigung erkannt hat, — die diesfällige obramtliche Urkunde.

1 1/2 Brtl. Aker im Zeller Weg... 2 Brtl. Aker alda... 2 1/2 Brtl. 73/4 Rth. Aker am Koppenberg... 1 1/2 Brtl. 73/8 Rth. Rain am Koppenberg.

Die Kaufsliebhaber können täglich mit Bäckermeister Ludwig Jung hier einen Kauf abschließen.

Badnang. [Gärten-Wacht oder Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, seinen ihm entbehrlich gewordenen Garten entweder auf mehrere Jahre in Wacht zu geben oder zu verkaufen.

Badnang. [Chaisen-Verkauf.] Unterzeichneter hat ein modern gebautes, gebräuchtes, aber noch gut erhaltenes Chaischen mit eisernen Achsen, zum ein- und zweispännig Fahren tauglich und daher mit Lanne, Deichsel, abschraubbarem Bod. ic. versehen, um billigen Preis im Auftrage zu verkaufen.

Den 9. Februar 1846. Sattlermeister Götz.

Winnenden. [Fahrniß-Auktion.] Aus der Verlassenschaft des Oberrentamtmann Pfeiffer kommen künftigen Montag den 16. Febr. und die folgenden Tage in dessen Behausung das hier, von je Morgens 9 Uhr an, folgende Fahrnißgegenstände zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Goldene Uhren, etwas Silber, eine Sammlung Tabackspfeifen, Bücher, Mannskleider, Gewehre, Bettgewand und Leinwand, Küchengerath von Eisen und Blech, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirre, allerlei Hausrath, Vorrath von Bauholz, Schnitwaaren, Stroh ic.

Unterweiffach. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist auswandernshalber entschlossen, sein besitzendes — an der Straße, mitten im Ort gelegenes — neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe wurde im Jahr 1845 neu erbaut und enthält nämlich einen 28' langen und 18' breiten gewölbten Keller; im untern massiv von Stein ausgeführten Stock Stallungen und Holzplätze; im zweiten Stock 5 in einander gehende Zimmer; wovon unter 3 heizbare, Küche und Speiskammer; der dritte Stock, von welchem gegenwärtig ein Hauszins von 75 fl. bezogen wird, enthält dieselben Gelasse, wie der zweite.

Dieses Wohnhaus, welches mit einem eingezäunten Raum von circa 1/2 Viertel umgeben ist, hat eine eben so vortheilhafte, als schöne freie Lage und

bietet bei seiner bedeutenden Räumlichkeit nicht allein für zwei Familien den angenehmsten Aufenthalt, sondern eignet sich auch zu jedem Gewerbe, insbesondere zur Gastwirthschaft und Bierbrauerei oder Weberei. Liebhaber hierzu werden zur Beschichtigung eingeladen und können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Meinhard, Oberamt Weinsberg. [Mühle-Verkauf.] Familienverhältnisse veranlassen den Unterzeichneten die in seinem Besitze befindliche Meinharder Mühle sammt Gütern zum Verkauf anzukündigen.

Die Bestandtheile sind: Das Mühle- und Wohngebäude mit Einrichtung zu zwei Mähl- und einem Gerbgang (das Wasser hat 15 Fall), ein Wasch- und Badhaus, eine vierstallige Scheuer mit Stallungen, sowie Wagenhütte; 1 Brtl. Garten, 10 Mrg. 3 Brtl. 15 Rth. Wiesen, 8 Mrg. 1 1/2 Brtl. 26 Rth. Aker und 6 Mrg. 1 Brtl. Wald.

Die Mühle hat zu jeder Zeit des Jahres hinlänglich Wasser, sich einer bedeutenden Randschaft zu erfreuen und kann auf solcher ein Mehlgewerbe mit Vortheil betrieben werden. Die Güter liegen um die Mühle herum und die Straßen zu derselben sind gut. Liebhaber wollen sich nun mit dem Unterzeichneten oder Schultheiß Braun in Meinhardt in Unterhandlung setzen, wobei noch bemerkt wird, daß die Mühle gützlich ist, und daß einem Käufer auf Verlangen das nicht unbedeutende Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre mit in den Kauf gegeben werden kann. Wollte ein Käufer nicht alle Güter, so könnte auch ein Theil zurückbehalten werden.

Den 4. Febr. 1846. Christian Wieland, Mühle- und Gutsbesitzer.

Kleinaspach. [Dreherhandwerkszeug zu verkaufen.] Friedrich Hüftele, Dreher, ist gesonnen, nach Siebenbürgen auszuwandern, und verkauft daher eine Drehbank sammt Hobelbank und vollständigen Handwerkszeug, einen Schraubstock und Dreherholz. Liebhaber können täglich Käufe mit ihm abschließen.

Schildwirthschafts- und Garten-Verkauf. Berufshalber ist der gegenwärtige



Besitzer einer längst bekannten Schildwirthschaft entschlossen, dieselbe zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieses Anwesen befindet sich in einem ungefähr 800 Seelen starken Weinorte, zwischen dem Murr- und Remsbale, einer der schönsten Gegend des Landes, an einer gut unterhaltenen Straße, 1/2 Stunde von der Oberamtsstadt entfernt und besteht:

- 1) In einem vor etlichen Jahren neu gebauten zweistöckigen geräumigen Wohnhause, unter welchem ein sehr guter, großer Keller ist, einer besonders Scheuer sammt Vieh- und Schwein- und Geflügelstallungen und großer Hofreithe. 2) Ist hinter dem Hause etwa ein Viertel Küchen- und daneben ein Morgen-Grasgarten, mit tragbaren Obstbäumen bepflanzt.

Dasselbe ist zu 4500 fl. angekauft und kommt am Dienstag den 24. Febr. d. J. in einmaligen Aufstreich. Nach diesem wird, wenn kein genügender Preis erzielt würde, sogleich zur Verpachtung geschritten. Ein tüchtiger Wirth, Metzger oder Bierbrauer, welcher sich des Vorspanns wegen zugleich mit der Oekonomie befassen wollte, fände hier ausnahmsweise, und besonders in gegenwärtiger Zeit, die beste Gelegenheit, sich gute und äußerst wohlfeile Güter anzuschaffen und sich so ein gutes, sicheres Auskommen zu gründen. Außerdem sind noch besondere Vortheile mit dieser Wirthschaft verbunden, welche der Besitzer auf Verlangen mittheilen wird. Auswärtige, unbekannte Liebhaber wollen sich mit den nöthigen Vermögenszeugnissen versehen, an dem Tage des Aufstreichs einfinden und können vorläufig das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes erfahren.

Badnang. [Geld.] Gegen gefessliche Sicherheit sind 350 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei Christoph Sorg.

Stuttgart. [Geld-Offert.] Bei unterzeichnetem Bureau sind wieder bedeutende Summen Gelder zum Ausleihen in kleinen oder größeren Summen gegen gefessliche zweifache Sicherheit, welche wenigstens zur Hälfte in Gütern bestehen muß, angemeldet. Die Darlehenssuchende belieben die Informativscheine einzusenden an das Kommissionsbureau von Friedrich Haug, Eberhardstraße Nr. 22.

Allmersbach. [Geld.] 550 fl. Pfleggeld sind gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen bei Johannes Klotz.

Geld 100 fl. sind gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen und bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Mannichfaltigkeiten.

Die großen Wasserfluthen haben allenthalben in Deutschland die Leute in Schrecken gesetzt. Der Rhein erreichte am 28. Januar eine Höhe von 24 Fuß über dem Wasserspiegel und trat bei Köln in die Straßen der Stadt. So weit das Auge reicht, hatte die Fulda Straßen und Felder bei Cassel unter Wasser gesetzt. In der Stadt wurde die Verbindung durch Schiffe und Flößen unterhalten. Die Donau und der Regen haben gewaltsam ihre Ufer überschritten und die Ebenen in einen See verwandelt. Der Main strömte in Frankfurt in die Straßen der Stadt. In Nürnberg standen gleichfalls einige Straßen so unter Wasser, daß der Verkehr gehemmt war. Auch die Weser und die Oder waren ungewöhnlich hoch gestiegen, und an der Oder war Alles in großer Furcht. In Böhmen waren Wolkenbrüche gefallen. Auch die Murr ist in voriger Woche so hoch angeschwollen, daß hier in Badnang die untern Straßen unter Wasser gesetzt und die Communication mit den beiden Vorstädten auf einige Zeit unterbrochen wurde.

In Frankreich sind die Ueberschwemmungen nicht minder bedeutend, als in Deutschland. Die Fluthen haben Gärten und Felder ruiniert und hier und da auch Wohnungen eingerissen.

Bei Weitem nicht so hoch als die Wasserfluthen stiegen in den letzten Tagen die Geldfluthen. Einige Tage zwar war auch das Geld wie das Wasser abundant, wie die Kaufleute sagen; aber dann wurde es sehr knapp und der Geldhandel flau. Ueberall war die Geldklemme fühlbar.

Aller Ueberschwemmungen ungeachtet sollen überall die Saaten sehr erfreulich stehen. Die Landleute sehnen sich nach einer bleibenden Schneedecke und einem nur gelinden Frost, damit die Saaten geborgen seyen.

Der Januar 1846 zeichnete sich auch außerhalb Deutschlands durch ungewöhnliche Milde aus. In der Umgegend der englischen Stadt Worcester pflückte man nach der Versicherung eines dort erscheinenden Journalen Schlüsselblumen, Primeln und andere Frühlingblumen im Freien; die Birnbäume standen in Blüthe, und sogar die Zugvögel sind wieder angekommen. — Wenn nur kein Nachwinter dieser allzufrühen Herrlichkeit ein Ende macht! Der Wolf frist keinen Winter, sagt die Bauernregel.

In Italien dagegen ist strenge Winterfalte eingetreten und die Apenninen sind über und über mit Schnee bedeckt. In Rom findet man jeden Morgen Eis auf den Straßen.

Während der hundertjährige Kalender vom 21. Januar ab grimmige Kälte prophezeit (was wir jetzt besser kennen!) und man in England aus dem frühen Erscheinen der Zugvögel Aehnliches — schlüßte, wird in belgischen Blättern eine Bemerkung gemacht, welche den Erfolg wenigstens für sich hat. Sie lautet: „Unsere Landleute haben die Beobachtung gemacht, daß, wenn ein strenger Winter bevorsteht, die Ameisen sich tief eingraben, und zwar immer im Verhältniß zu dem später eintretenden Froste. So befanden sie sich z. B. beim Anfange des vorjährigen Winters zwei Fuß unter der Erdoberfläche, während sie dieß Jahr nur zwei Zoll tief unter derselben liegen. Hiernach zu urtheilen, wird also der jetzt begonnene Winter gelinde bleiben, welche Voraussetzung überdies noch von den Bienen bestätigt wird, die im vorigen Jahre um diese Zeit ihre Körper ganz verschlossen hatten, was dieß Jahr aber gar nicht der Fall ist. Diese Wahrnehmungen dienen namentlich den landwirthschaftlichen Bewohnern der Provinz Namur als Richtschnur für die Mittel zur Konservation ihrer Kartoffeln, indem sie dieselben stets nur im Verhältniß zur Erdtiefe, welche die Ameisen nehmen, eingraben. Sie sollen noch nie zu vereuen gehabt haben, auf diese Weise dem Thierinstinkt gefolgt zu seyn.“

Wie zu fürchten war, beginnt jetzt in mehreren Ländern die Noth, so in Schweden und Irland. In mehreren Provinzen von Schweden soll schreckenerregende Noth seyn. In Upland allein sind 14,000 Personen aus der dienenden Klasse ohne Brod und ohne Obdach. Privatwohlthätigkeit vermag nicht zu helfen. Alles drängt sich nach Stockholm, wo auch kein Ueberfluß ist. In Irland sind nach der Versicherung des Ministers Peel 4 Millionen Menschen, die nicht einmal Kartoffeln haben. Und daran knüpft sich die Minister- und Weltkrisis, über die jetzt in dem englischen Parlament verhandelt wird.

Die Getreidepreise sind in Köln um 8 Procent gefallen, weil verordnet worden ist, daß alles Getreide zollfrei eingeführt werden darf. Ueberdies erwartete man mehrere Schiffe mit Getreide aus Triest und Nordamerika. Auch im Elsaß sanken die Preise.

Eine sehr wichtige und die neueste Neuigkeit können wir unsern Lesern und zwar nur den ordentlichen, die keine Puschkunden sind, jedoch vertraulich mittheilen, da sie noch ganz geheim gehalten wird. In Amerika bereitet sich eine neue Weltmonarchie vor, eine Umwandlung des gesammten nördlichen Amerikas in Einen uner-

meßlichen Staatenbund. Nicht bloß ganz Californien mit dem Oregongebiet, sondern das gesammte amerikanische Ländergebiet wird sich der nordamerikanischen Union anschließen. So werden die Vereinigten Staaten, die vor einigen Jahrzehnten noch nicht vorhanden waren, eins der ersten Weltreiche. Wir bitten jedoch nochmals, daß die Engländer nichts davon erfahren, da sie sich leicht ärgern könnten und jetzt gerade viel Sorgen haben.

Auch uns Deutsche geht die große Veränderung des englischen Systems an, die jetzt hervortritt. Ganz unbefangen hat der Minister Peel sogleich nach Eröffnung des Parlaments öffentlich erklärt, er könne die Grundsätze, die er 25 Jahre mit aller Macht vertheidigt, nicht mehr anerkennen und vertheidigen; Erfahrung und Bernunft hätten ihn überzeugt, daß die Schutzzölle für Getreide und andere Produkte nichts taugten und aufgehoben werden müßten. Das Korngesetz wird daher wohl aufgehoben und die Einfuhr frei gegeben werden; dadurch würden, zeigte Peel, die englischen Produkte viel wohlfeiler und der Absatz viel größer werden. Die Erklärung traf Viele in England u. s. w. wie ein Bligstrahl, und wird auch in Deutschland zünden. Wie der Herr Minister die Sache einrichten will, gedenkt er demächst aus einander oder zusammen zu setzen.

Die Königin Viktoria hat gegen ihre Minister den Wunsch ausgesprochen, daß man doch bei dem Parlament es durchsehen möge, daß ihr Gemahl den Rang und Titel eines Königs erhalte. Es sey ihr schon auf ihrer letzten Reise durch Deutschland fatal gewesen, daß er ihr vielfach habe nachsehen müssen, um die Etiquette nicht zu verletzen. Die Minister werden hoffentlich ein Einsehen haben.

Es ist sehr zu bedauern, daß nicht jede 18jährige Leserin eben so getreue und sorgsame Reichshände hat, als die Königin von Spanien. Auf das heftigste streiten sich die Deputirten darüber, ob und wen die Königin heirathen solle, und wollen besonders dem Grafen Trapani in Neapel einen Korb geben. Man fürchtet, daß die Kammer wegen ihres Vermählungsprojektes aufgelöst werden. Die Königin ist begierig, wer Recht behält.

Wie der Kaiser von China für Hagelschlag und Wolkenbruch verantwortlich ist, so sollen die französischen Minister es jetzt verantworten, daß die Franzosen keine Seehelden sind, und daß ihre Handelschiffahrt und ihre Kriegsmacht zur See immer mehr sinkt. Es ginge wohl, aber es geht halt nicht.

Französische Blätter schlagen vor, für die französische Ständeverammlung so-

lomotive und tüchtige Vender anzuschaffen, damit die Verhandlungen vom Fied kämen.

Die französischen Eisenbahnen werden meist von Engländern gebaut und in mancher Hinsicht ganz vortreflich. Man kann nirgends so leicht und schnell aus der Welt kommen, als auf den englisch-französischen Bahnen. Einige Viadukte sind schon eingestürzt und ein Tunnel steht eben im Begriff; man kann also nach Belieben überirdisch oder unterirdisch sterben, was noch nicht überall eingerichtet ist. Deshalb sind auch die Tarife auf den den englischen Gesellschaften gehörigen Bahnen die höchsten.

Sogleich nach seiner Ankunft in St. Petersburg ertheilte der Kaiser von Rußland den Befehl, in allen Theilen seines Reichs von der Befolgung und Unterdrückung der römischen Katholiken abzustehen und keinen Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche anzunehmen, der aus unlaunern Gründen oder aus Zwang erfolge.

Man hört, daß, sobald die große englische Kornfrage entschieden ist, sich ein deutscher Zollkongreß in Berlin versammeln werde.

Die Verhandlungen der evangelischen Konferenz in Berlin nahen sich ihrem Ende. Es soll der Wunsch der Abgeordneten seyn, die Ergebnisse ihrer Verhandlungen durch den Druck zu veröffentlichen, wenn die Regierungen ihre Einwilligung dazu geben. Die Konferenz ist jetzt mit der Kirchenordnung beschäftigt.

Für Hannover ist der 18. Februar ein dreifacher Festtag, nämlich der Jahrestag der Vermählung des Kronprinzen, der Taufstag des schon ziemlich erwachsenen Erbprinzen, und der Todestag Luthers. Man will mit dem Tod anfangen und mit der Taufe schließen.

Am 19. Januar 1846 wurde in Bernstadt das Kind eines Deutschkatholiken unter dem freien Winterhimmel getauft. Der liebe Gott hatte die freie Heizung übernommen, damit das Wasser nicht auf dem Köpchen zu Eis friere. Die Frauen der Stadt wollen an der Stelle, wo der Altar stand, zum bleibenden Andenken eine Marmortafel stiften, ob mit goldenen oder schwarzen Buchstaben, ist nicht bemerkt.

Bei der letzten Versammlung in Breslau trug König darauf an, daß man statt deutschkatholische Kirche, doch lieber den schönen Namen: „allgemein-christliche“ gebrauchen möge.

(Euerdorf in Franken, 31. Jan.) Heute hatten wir hier ein prächtiges Schauspiel der Prangen- und Kletterkunst zweier junger Bauernbursche von 21 und 23 Jahren, aus dem hiesigen Landgerichtsbezirk. Beide Bursche hatten in einer Kriminaluntersuchung zu Gunsten eines Beklagten einen falschen Eid geschworen auf das Versprechen eines Kronthalers Belohnung. Nachdem der Kron-

thaler der Haft entlassen war und seinem Versprechen zur Zahlung des Kronthalers an die Zeugen nicht nachkam, schrieb einer der Bursche, welcher inzwischen in's Militär eingetreten war, an seine Mutter, damit sie ihm den Kronthaler für den abgelegten falschen Eid einkreiden solle. Die alte Frau, des Lesens unkundig, bringt den Brief zum Vorsteher des Ortes und dieser übergibt solchen sogleich dem Landgerichte, wodurch das ganze Verbrechen schnell zu Tage kam.

Einheimisches.

(Stuttgart.) Bei der dießjährigen so früh eingetretenen milden Bitterung hat man daran erinnert, daß dieß auch in dem berühmten Weinjahr 1811 der Fall war. Ein 70jähriger Mann der hiesigen Nachbarschaft, der sich schon 50 Jahre mit Wetterbestimmungen befaßt, hat außerdem prophezeit, daß wir dieß Jahr ein Weinjahr, wie er noch keines erlebt habe, erwarten dürften.

(Stuttgart, 4. Febr.) Gestern wurde hier, von einer unverzeihlichen Unvorsichtigkeit begünstigt, ein hübsches Gaunerstückchen verübt, das einer großen Stadt würdig ist. Ein zehnjähriges Mädchen wurde von seinen Eltern mit einer Geldsumme von etwa 300 Gulden fortgeschickt, sie in ein dem Kinde bezeichnetes Haus zu bringen. Es war bereits Abend, das Kind hatte einen sehr weiten Weg und schien daher durch die ungewohnte Last recht ermüdet. Da erbarmt sich, wie es schien, ein Mitleidiger des armen Mädchens, trägt ihm den schweren Sack, führt aber die Kleine in ein Haus mit zwei Ausgängen in zwei verschiedene Straßen, wo er plötzlich verschwindet. Die Polizei soll indeß dem Diebe bereits auf der Spur seyn.

(Heilbronn, den 7. Februar.) In Gellmersbach, Oberamts Weinsberg, machte dieser Tage ein wassersüchtiger 82jähriger Greis aus Lebensüberdruß den Versuch, erst mit einer sogenannten Hape und dann mit einem Rasiermesser sich den Hals abzuschneiden. Dem gerufenen Arzte erzählte er, daß er noch keine Minute gerne gelebt habe; schon als kleines Kind sey er auf der Solitude aus dem Fenster gefallen, ohne Schaden zu nehmen, auch später unter dem Militär habe er mehrere Feldzüge mitgemacht, ohne nur eine Wunde zu erhalten, und jetzt scheint das Halsabschneiden ihm nicht gefährlich werden zu wollen.

(Ulm.) Am vergangenen Sonntag sollte in der katholischen Kirche das Kind einer Katholikin getauft werden und ein hiesiger Militär (Deutschkatholik) Patherstelle vertreten. Ehe die heilige Handlung vor sich ging, ließ jedoch der Pater den gewählten Pather zu sich in die Sakristei rufen und erklärte ihm, daß er weder ihn, noch

einen Protestanten als Pöthen annehmen könne; der katholische Messner solle vielmehr die Hand auf den Säufing legen, und er während dieses Aktes unbetheiligt daneben stehen bleiben.

(Eingefendet.) In einem Dorfe hiesigen Oberamts wurde vor einigen Tagen der von den Güterbesitzern zu verabreichende Zehnten in Natura von der Ortsbehörde eingezogen, wobei die Früchte nach Art der Kartoffeln gemessen wurden.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Hausen, Def. Geislingen, und die um die Schulstelle zu Dürrweilert, Def. Freudenstadt, mit welcher beiden neben freier Wohnung je ein auf 204 fl. berechnetes Einkommen verbunden ist, werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vorchriftsmäßig bei dem R. ev. Konsistorium zu melden.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Schömberg, Def. Freudenstadt, womit neben freier Wohnung ein auf 289 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium vorchriftsmäßig zu melden.

Unter dem 3. Febr. wurde der ev. Schuldienst zu Hausen, Def. Brackenheim, dem Schulm. Singer zu Gärtingen, der Anabensschuldiens zu Pfullingen dem Schulamtsverw. Früh zu Reutlingen übertragen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Schömberg, Def. Freudenstadt, womit neben freier Wohnung ein auf 289 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium vorchriftsmäßig zu melden.

Die erste Sylbe ist allgemein bekannt. Als ungekünstelt. Doch kann sie auch unter Geisteswirkungen als anerkanntes Meisterstück betrachtet werden. Seit Finsternis gewichen ist dem Licht. Sucht man die zweite Sylbe bei Gericht. Statt, wie es üblich war, in rohen Zeiten, Sie eigenmächtig selbst sich zu erstrecken und da die Zeit, in der das Ganze galt, war eine Zeit der Rohheit und Gewalt. So wird, was uns aus ihr noch überblieben, vom Zeitenrad ganz sicherlich zerrissen.

Naturalienpreise vom 11. Februar 1846.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchste, Mittlere, Beste. Rows include: 1. Scheffel Kernen, Dinkel alter, Dinkel neuer, Roggen, Weizen, Gemischtes, Gerste, Einkorn, Haber, 1. Sorten Weischorn, Ackerbohnen, Weiden, Erbsen, Linsen, Erbsen.

8 Pfund gutes Kernendrob 32 fr. Gewicht eines Kreuzerweiss 5 Loth 1 Duina 1 Pfund Rindfleisch gemästetes 7 fr. Kalbfleisch 9 fr. Schweinefleisch unadgezogenes 8 fr. Schweinefleisch abgezogenes 8 fr.

Murrhardt. Fruchtpreise vom 10. Februar 1846.

1 Schf. Kernen 20 fl. 18 fr. 20 fl. 20 fl.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 14. Dienstag den 17. Februar 1846.

Geb. Melanchthon 1497. Melanchthon ward 14 Jahre nach Luther, den 16. Februar geboren, er starb auch 14 Jahre nach diesem, beide wurden 63 Jahre alt. In Bretten, einer kleinen badischen Stadt, zeigt man noch das einfache Haus, wo er das Licht der Welt erblickte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Rinderverkauf. Am Samstag den 21. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause in Steinheim von mehreren Gemeinden des Bezirks etwa 200 Klaster Rinden zum Verkauf gebracht werden. Marbach, den 13 Febr. 1846. Oberamt.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Im Exekutionsweg wird im Aufstreich auf dem Rathhause Mittwoch den 4. März 1846, Nachmittags 2 Uhr,

- verkauft: 1) Dem Schlosser Christian Jakob Daif von hier: Ein Wohnhaus auf dem Schießwasen, entweder ganz oder theilweise, je nachdem sich Liebhaber finden. Mit Stadtrath Kübler kann inzwischen ein Kauf unter Vorbehalt des Aufstreichs abgeschlossen werden. 2) Der Maximilian Saalfrank's Wittwe, jetzt verheiratheten Frit: 3/16 an einem Wohnhaus sammt Anbau und Stallung in der Kesselgasse.

Unter Vorbehalt des Aufstreichs kann inzwischen mit Stadtrath Köhle ein Kauf abgeschlossen werden.

- 3) Dem Schlosser David Herrmann dahier: 2 Brtl. Acker im Herrenfeld, neben dem Weg und Tagelöhner Daif; 1/2 Brtl. 12 3/4 Rthn. Acker in der Münsterlinge, neben Schuhmacher Stroß und Jakob Rodweiß; 1/2 Brtl. Acker im Galgensee, neben Küfer Haar von hier und Wagner Ade von Raubach. Stadtrath Kübler hat den Auftrag, inzwischen einen Kauf unter Aufstreichsvorbehalt abzuschließen. Den 2. Februar 1846. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Dem Georg Ludwig Beck, Bäcker von hier, wird im Exekutionsweg verkauft: Gebäude. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Koppenberg, neben Gottlieb Stüb. Acker. Der fünfte Theil an 1 Mrg. 12 1/2 Rth. im Koppenberg und an 1/2 Brtl. 3 1/2 Rth. allda, neben Ziegler Schlipf;